

Geme-Rat. 26. 1. 1999

#2 - 28 - 1. 1999

Gewerbegebiet wird zum großen Wahlkampfthema

Hitzige Debatte im Nackenheimer Gemeinderat – Haushalt mit Fehlbetrag verabschiedet – BLN forderte Zukunftskonzept

NACKENHEIM. Mit einem Fehlbetrag von 810 000 Mark müssen die Nackenheimer 1999 über die Runden kommen. Der Rat verabschiedete den Etat – ohne die Stimmen der SPD und bei Enthaltung von Frieder Stauder (BLN). Eine hitzige Debatte gab es zum Thema Gewerbegebiet.

Der Ausbau der Ortsstraßen ist im Nackenheimer Haushalt der größte Brocken. Dafür hat Bürgermeister Bardo Kraus (CDU) rund 1,9 Millionen Mark eingestellt – und sich die Kritik der SPD eingehandelt. „Sie haben schon in den vergangenen Jahren Ihre ganze Kraft auf die Sanierung der Ortsstraßen gelegt und dabei vergessen, daß es noch andere Probleme gibt“, sagte Fraktionssprecher Michael Mogk. Für die Jugend sei kaum Platz im Etat, ebenso gebe es keinen

naturnahen Spielraum.

Mogk warf dem Bürgermeister weiter vor, er habe den Etat besser dargestellt, als er ist. Konkret nannte er dafür Beispiele bei den Ansätzen für die Straßensanierung: Dort habe Kraus den Anteil der An-

lieger nach den Gesamtkosten berechnet und als Einnahme verbucht. Nach Mogks Auffassung ist die Berechnungsgrundlage aber niedriger, da zuerst die Zuschüsse vom Land abgezogen werden müßten. Die Einnahmen der Ge-

meinde würden dadurch geringer als im Plan dargestellt.

Bardo Kraus wehrte sich mit Hilfe des zuständigen Mitarbeiters aus der Finanzabteilung gegen diese Vorwürfe. Die Vorgehensweise sei korrekt, da man nicht wisse, wie viele Zuschüsse am Ende tatsächlich fließen würden. Der Bürgermeister warf Mogk vor, er könne keinen Haushalt lesen, der SPD-Mann will die Frage von der Kreisverwaltung prüfen lassen.

Die Reden der Fraktionssprecher waren vom Wahlkampf geprägt. Danach zu urteilen, wird die Planung eines Gewerbegebietes das große Thema im kommenden Halbjahr: Die SPD warf der Verwaltung vor, geschlafen zu haben. Deshalb sei jetzt wenig Geld da. Der Bürgermeister und CDU-Sprecher Heinz

Hassemer erinnerten daran, daß dieses Gebiet – vorgesehen im Unterfeld – bereits seit 1989 zur Debatte stehe. Damals habe aber die Koalition aus SPD und BLN dagegen gestimmt. Heute müsse die Gemeinde warten, was in dem geschützten Unterfeld erlaubt werde, so Kraus.

FWG-Sprecher Günther Zerbe nannte den Etat ein „Lasten- und Pflichtenheft“ der Gemeinde. Es bleibe kaum Spielraum zur Gestaltung, und mit den Schulden müsse man leben: „Wir müssen aber aufpassen, daß wir uns nicht übernehmen.“ Frieder Stauder (BLN) forderte ein Zukunftskonzept – eine Aufgabe für den neuen Rat. Zum Beispiel müsse über die freie Jugendarbeit und den Bau eines zentralen Bürgerhauses nachgedacht werden. (bar)

IM DETAIL

■ Eckdaten des Nackenheimer Etats

Im Verwaltungsetat stehen Einnahmen von 6,8 Millionen Mark und Ausgaben von 7,6 Millionen Mark gegenüber. Der Vermögen-setat ist mit 3,2 Millionen Mark ausgeglichen. Die Ursache für das Defizit im Verwaltungsetat liegt vor allem in der Vergangenheit: Aus dem Jahr 1997 steht noch ein Fehlbetrag von rund 819 000 Mark offen, der kann 1999 auf 810 000 Mark reduziert werden. Die Schulden belaufen sich auf rund 6 Millionen Mark. Neben 1,9 Millionen Mark für den Straßenausbau stehen als dicke Brocken 400 000 Mark für den Bahnhaltopunkt, 100 000 Mark für die Gerätehalle am Friedhof, 40 000 Mark für die Sanierung der Leichenhalle, 20 000 Mark für eine Skateboardanlage und 10 000 Mark Planungskosten für einen Bolzplatz im Rudelheck.